© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stirn in die Augen hinein ist verhältnismässig gross und glänzend schwarz. Ueber den Fühlern liegt ein breites, durch Behaarung silbergrau erscheinendes Band. Die Fühler sind 38gliedrig. Schon das 2. Glied zeigt nach unten zu einen Buckel, aber vom 3. Gliede, dessen Fortsatz am dicksten ist, an, haben alle Glieder nach unten zu einen langen, nach oben einen ganz kurzen Fortsatz, sodass die Fühler deutlich kammförmig erscheinen. Jeder Fortsatz ist mit feinen abstehenden Härchen besetzt. Rüssel kurz, Labellen braun. Thorax länglich rechteckig, matt schwarz. Prothoracalplatten als Schulterbeulen stark hervortretend, grau. Schildchen gewöhnlich. Schwinger mit sehr grossem länglichem Kopf, grau. Flügel gross, dunkel rauchbraun, Adern noch dunkler, mit typischem *Rhachicerus*-Geäder. Coxae sehr gross, schwarz glänzend, Trochanteres und Femora ebenso, die letzteren mit bräunlicher Spitze, Vorderschienen und Tarsen gelbbraun. Dorne gelb, Mittel- und Hinterschienen dunkelbraun, Tarsen etwas heller, erstes Tarsenglied sehr lang. 3 Haftläppchen. Krallen klein, braun. Abdomen schwarz, mattglänzend. Erster Ring braunschwarz, runzlig, nicht glänzend. An den Seiten des 1. und 2. Segmentes schwarze Haarbüschel. Weibliche Geschlechtsorgane sehr lang, bräunlich, Genitalklappen gelbbraun.

Länge ohne Legeröhre und Fühler 13,5 mm.
Länge der Fühler 4,4 mm.
Länge der Flügel 13,2 mm.
Ein Weibchen aus Soekaranda auf Sumatra. Coll. Dohrn.

Neue *Pepsis*-Arten aus der Sammlung des Herrn Herbert H. Smith (U. S. A.)

beschrieben von Dr. R. Lucas, Reinickendorf bei Berlin.

Durch die Güte des Herrn William J. Fox wurden mir einige von Herrn Herbert H. Smith in Brasilien gesammelte *Pepsis*-Arten zur Beschreibung überlassen. Es sind die folgenden:

1. *Pepsis foxi* R. Luc.

In meiner Monographie erwähnte ich bereits bei der Besprechung der *Pepsis defecta* Taschb. p. 741 ein Stück, das in seiner Flügelfärbung von dem typischen Stück abweicht. Leider war dasselbe (ein Männchen) so defekt, dass ich es nicht weiter untersuchen konnte. Jetzt liegt mir ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Pärchen vor und überdies noch ein Weibchen der *P. defecta* Taschb., so dass es mir möglich ist, beide Arten scharf von einander zu trennen.

Schwarz mit dunkelviolettem oder pflaumenblauem Schimmer. Thorax und Mittelsegment fast schwarz. Flügel schwarzbraun. Vorderflügel an der Basis schwarz ($^1/_4$ der Medialzelle beim Männchen, $^1/_5$ beim Weibchen). Daneben zeigt sich ein messinggelbes Band, welches am Vorder- und Hinterrande Ausläufer entsendet. Der des Vorderrandes erstreckt sich beim Weibchen bis zur Spitze, beim Männchen etwa bis zur Mitte der Radialzelle. Hinterflügel im basalen Teile mehr oder weniger gelblich mit messinggelben Härchen besetzt, nach dem Rande zu dunkler, jedoch nicht so intensiv wie die Vorderflügel, deren dunkle Färbung überdies bei seitlicher Betrachtung einen violetten Schein zeigt. Fühler schwarz.

Weibchen: Im Bau der *P. defecta* Taschb. ähnlich, doch zeigen sich folgende Verschiedenheiten: Die zwischen den vorderen und den hinteren Ocellen entspringenden Stirnwülste treten bei dem vorliegenden Stück schärfer hervor. Die feinen, zahlreichen gleichmässig und parallel verlaufenden Querkiele des Mittelsegments beschränken sich auf den medianen Teil und heben bei der filzigen Behaarung sich wenig ab. Gleiches gilt von der niedrigen, nicht gerundeten Medianquerleiste. Die Querkielung des abschüssigen Teils ist viel feiner und zahlreicher als bei *P. defecta* Taschb. Die Hinterecken sind stumpfwinklig (leicht gerundet) und tragen auf dem aufgebogenen Rande zwei deutliche Infrastigmalhöcker deutlich und gleichmässig entwickelt.

Bezüglich des Flügelgeäders sei hervorgehoben: Die Rundung der Radialzelle ist vollkommener als bei genannter Art und der vor der Rundung, also am Flügelrande gelegene Teil der Radialader viel länger und gestreckter. Die dritte Cubitalzelle ist gedrungen, ihr Vorderrand kürzer als ihr Innenrand. Dritte Cubitalquerader hinter der Mitte ein wenig geknickt. (Auf beiden Flügeln an dem vorliegenden Stück mit einem kurzen, zum Flügelrande strebenden Aderanhange versehen.)

Männchen: Schmächtig, dem Weibchen ähnlich. Auch in der Form des Mittelsegments mit ihm übereinstimmend, nur sind die einzelnen Partieen desselben weniger scharf ausgeprägt und durch die kurze Behaarung verdeckt. Längere Behaarung vorhanden. Eine specifische Behaarung der letzten Ventralsegmente des Abdomens fehlt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die nahezu viereckige, schwarze, etwas glänzende Subgenitalplatte ist hinten schwach gerundet und in der Längsrichtung unmerklich gekrümmt. Die spitzen Hinterecken sind nach unten gebogen. Ueber die Mitte der Platte, etwa parallel dem Hinterrande, zieht eine in der Mittellinie leicht geknickte niedrige Leiste. Von dem Knicke aus strebt ein medianer, sich bald verflachender Kiel dem Hinterrande zu.

Die Sagittae des Kopulationsorgans erinnern in ihrer Gestalt an diejenigen von *P. reaumuri* Dahlb. (siehe Monographie Taf. XXII und XXIII Fig. 4), doch sind sie gedrungener und wohl auch etwas breiter.

Masse des Mittelsegments in mm:

♀: h = 4,4; a = 2,4; t = 6,0.
la = 7,0; lm = 4,8; lp = 3,2; sm = 5,0.

♂: h = 2,5; a = 1,5; t = 3,5.
la = 3,6; lm = 2,4; lp = 1,8; sm = 2,9.

Körperlänge: ♀ = 37 mm, ♂ = 21 mm; Flügellänge: ♀ = 34 mm, ♂ = 22 mm; Spannweite: ♀ = 70 mm, ♂ = 44 mm. Fühlerlänge des ♂: 14 mm.

Vorkommen: Brasilien, Chapada (im April, ♀; im März, ♂. Coll. Smith.)

2. *Pepsis pertyi R. Luc. var. ruficornis.*

Während die mir bisher zu Gesicht gekommenen (circa 25) *P. pertyi* R. Luc. in der Färbung der Flügel und Fühler durchaus konstant waren, zeigt ein im April bei Chapada in Brasilien gefangenes 29 mm langes Männchen folgende Abweichungen: Fühler von der Basis des zweiten Geisselgliedes ab blutrot. Vorder- und Hinterflügel mit einem scharf abgehobenen hyalinen Aussensaum, der kurz vor dem abgerundeten Ende der Radialader beginnt, die halbe Breite des Spitzenfeldes einnimmt und, sich allmählich verschmälernd, bis etwa zur Mitte des Hinterrandes der sog. offenen Apikalzelle reicht. Ein wenig weiter einwärts davon setzt der hyaline Saum auf den Hinterflügeln ein und zieht, sich allmählich verschmälernd und verschwindend, am Aussenrande entlang. Im Uebrigen stimmt das Stück in allen Einzelheiten, selbst in der Gestalt und Zahl der Kiele des Mittelsegments mit den oben erwähnten Stücken überein.

3. *Pepsis schlinkei* R. Luc.

In der Flügelfärbung der *P. karschi* R. Luc. nahestehend. Schwarz mit bläulich grünem Schimmer. Flügel ohne farbigen Glanz, gelbbraun, in der distalen Hälfte schwarzbraun,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

doch ist der Uebergang zwischen beiden Färbungen ein allmählicher. Eine schärfere Abgrenzung, wie sie bei *P. karschi* R. Luc. existiert, fehlt. Die Verdunklung setzt jenseits der Medialquerader ein, auf den Hinterflügeln beschränkt sie sich fast ausschliesslich auf die sogen. offenen Randfelder. Die basale dunkle Färbung auf den Vorderflügeln fehlt, sie findet sich nur auf den Hauptadern. Fühler rotbraun, das erste und zweite Geisselglied schwarz, das dritte ebenfalls dunkel, aber in der Mitte schon mit rötlichem Anfluge. Unterseits zeigt schon das zweite Geisselglied die rote Färbung.

Weibchen: Geringste Stirnbreite etwas länger als das zweite Geisselglied. Stirnfurche deutlich. Hinterkopf stark gerundet, daher weniger breit als bei *P. karschi* R. Luc. Die an der Flügelwurzel gelegenen Teile zeigen eine gelblichbraune, die Metapleuren eine gelbliche Behaarung. Flügelschuppen und Tegulä blaugrün tomentiert.

Mittelrücken des Mittelsegments vollkommen gerundet, in der Mittellinie mit einer leichten Furche. Die feine Runzelung verläuft unregelmässig und ist teilweise sogar verwaschen. Die Medianquerleiste ist nur sehr niedrig und ein besonders scharfer Richtungsunterschied zwischen horizontalem und abschüssigem Teile an dieser Stelle infolge dessen auch nicht ausgeprägt. Infrastigmalhöcker kaum vorhanden; Seitenzähne durch einige kurze, stärker hervortretende Leisten angedeutet. Der abschüssige Teil ist flach, kaum gerunzelt, mit kräftiger Rundung in die Seitenteile übergehend. Die fast spitzwinkligen Hinterecken sind leicht gerundet.

Maasse des Mittelsegments in mm:
♀: h = 3,0; a = 1,8; t = 4,2.
la = 4,0; lm = 3,3; lp = 2,2; sm = 3,7.

Abdomen spindelförmig, von typischem Bau. — Innerer Hinterschienensporn relativ kurz, etwa nur $^1/_4$ so lang wie der Metatarsus.

Geäder: Vorderrand der dritten Cubitalzelle so gross wie der Innenrand. Zweite Cubitalquerader mässig gekrümmt, dritte kurz hinter der Mitte (vom vorderen Flügelrande gerechnet) stark (fast rechtwinklig) gebogen. Hinterrand der dritten Cubitalzelle etwa $1^2/_3$ mal so gross wie der Vorderrand.

Körperlänge: ♂ = 26 mm; Flügellänge: 24 mm; Spannweite: 48 mm.

Vorkommen: Brasilien, Chapada im März (Coll. Smith).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ich widme diese Art meinem lieben Freunde, dem Herrn Postvorsteher Otto Schlinke in Niederschönhausen bei Berlin.

4. *Pepsis vittigera* R. Luc.

Schwarz mit dunkelgrünem Schimmer. Flügel schwarzbraun mit farblosem Glanze, nur der Aussenrand der Vorderflügel zeigt einen rötlichen Glanz. Vorderflügel mit einer gelben Binde, die nach der Basis zu in derselben Weise wie bei *P. completa* F. Sm. abgegrenzt wird, nach aussen zu aber nur den Diskoidalfleck, sowie das innere (basale) Viertel der zweiten Submedialzelle in sich fasst. Auf den Hinterflügeln ist nur die an die Radialader anstossende Hälfte des Vorderrandes der Medialzelle in geringer Breite gelblich gefärbt. Fühler schwarz, etwas schmächtiger als bei *P. completa* F. Sm.

Weibchen: Geringste Stirnbreite etwa so gross wie das zweite Geisselglied.

Bau des Mittelsegments und des Körpers überhaupt wie bei der zum Vergleich herangezogenen Art. Eine Medianquerleiste ist aber nicht zur Ausbildung gelangt. An ihrer Stelle finden wir zwei gleiche, parallele, niedrige Querleisten.

Körperlänge: ♀ = 24 mm; Flügellänge: 22,5 mm; Spannweite: 46,5 mm.

Vorkommen: Brasilien (Coll. Herbert Smith).

5. *Pepsis centaurus* R. Luc.

Schwarz mit blauem Schimmer. Flügel hellgelbbraun (? ob verblasst oder abgeflogen), an der Basis und am Rande dunkler. Ausserdem zeigen die Vorderflügel an der Spitze eine halbmondförmige hyaline Aufhellung, die ganz fein an dem Ende der Radialzelle beginnt und ein wenig hinter dem Punkte endigt, in welchem die Cubitalader den Flügelrand treffen würde. (Hier tritt die helle Zeichnung weniger scharf hervor). Was die allerdings nicht allzuscharf ausgeprägte Verdunklung anbetrifft, so erfüllt sie einerseits die Flügelbasis in geringer Breite, andererseits fast die ganze Radialzelle, den bis an das Geäder reichenden Teil des Spitzenfeldes, und als ein Schatten die übrigen sogen. offenen Randzellen. Auf den Hinterflügeln ist nur der Randsaum getrübt. (Die Flügeloberfläche des vorliegenden Stückes hat durch Feuchtigkeit gelitten.)

Männchen: Das Mittelsegment erinnert in seiner Form an dasjenige von *P. smaragdina* Dahlb., doch verläuft die nur in der hinteren Partie des horizontalen Abschnittes

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutlich ausgeprägte Querkielung gleichmässiger, auch ist der Mittelrücken weniger breit und trägt eine seichte Längsfurche. Infrastigmalhöcker und Seitenzähne weniger entwickelt, eine Medianquerleiste garnicht vorhanden (nur durch eine niedrige, kurze Leiste angedeutet, die die Breite des Mittelrückens einnimmt).

Alle Ventralplatten zeigen eine abstehende Behaarung, die auf den letzten Platten zu seitlichen Büscheln vereinigt ist, während die mittleren Teile mehr oder weniger davon befreit und glänzend sind.

Subgenitalplatte gedrungen, spatelförmig, im basalen Teil mit einem stumpfen Längskiel versehen. Die Unterseite ist fein und kurz behaart.

Zweite Cubitalquerader im vorderen Drittel kräftig gebogen, dritte im ganzen Verlauf mässig gekrümmt. Vorderrand der dritten Cubitalzelle um ein unbedeutendes länger als der Innenrand; Hinterrand höchstens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Vorderrand.

Körperlänge: ♂ = 21 mm; Flügellänge: 20 mm; Spannweite: 40 mm; Fühlerlänge: ♂ = 17 mm.

Vorkommen: Brasilien, Chapada (Coll. Herbert Smith).

Litteratur.

Proceedings of the General Meetings for Scientific Business of the Zoological Society of London for the year 1896. Part IV., containing Papers read in November and December. — Entomologischer Inhalt:

Butler, A. G., On two collections of Lepidoptera made by Mr. R. Crawshay in Nyasa-land. (With plates 41 and 42.) Pg. 817—850. — Butler, A. G., On a collection of Lepidoptera from Nyasa-land presented to the Museum by Sir Harry Johnston and collected by Mr. J. B. Yule. (With plate 43.) Pg. 851—855.

— — Year 1897. Part I., containing Papers read in January and February. — Entomologischer Inhalt:

Marshall, G. A. K., On the Synonymy of the Butterflies of the Genus Teracolus. Pg. 3—36. — Walsingham, Lord, Revision of the West-Indian Micro-Lepidoptera, with descriptions of new Species. Pg. 54—183. — Jacoby, M., Further Contributions to the knowledge of the Phytophagous Coleoptera of Africa, including Madagascar. Part I. (With plate 17.) Pg. 238—265.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Lucas Robert

Artikel/Article: Neue Pepsis-Arten aus der Sammlung des Herrn Herbert H. Smith (U.S.A.) 291-296